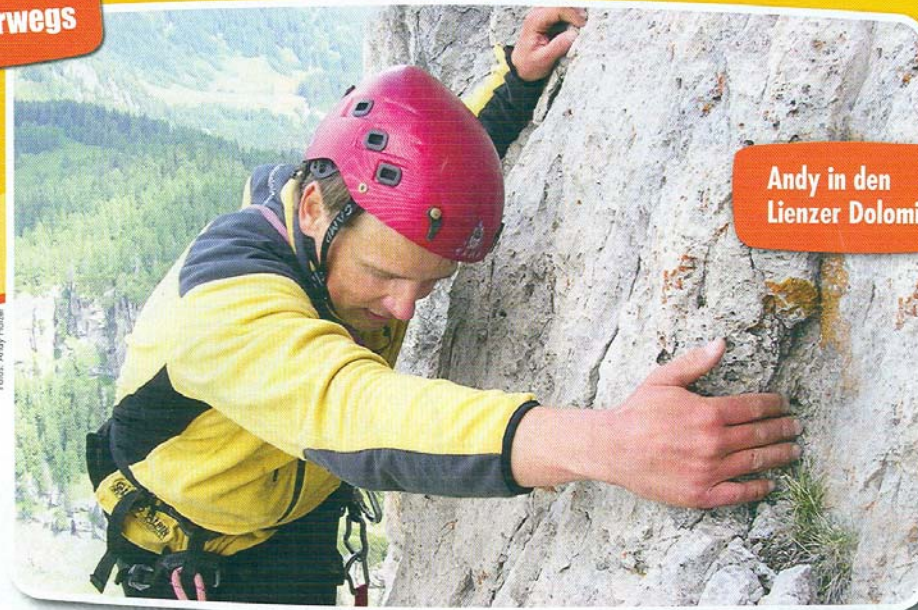


Reporter
unterwegs



Andy in den
Lienzer Dolomiten

Am Gipfel geht die Sonne auf

Andy Holzer ist blind. Trotzdem klettert er durch schwierige Felswände und besteigt mächtige Berge. Jeden Griff ertastet sich der Osttiroler vorsichtig mit seinen Händen. Und wenn er den Gipfel erreicht, dann geht auch für Andy die Sonne auf.

Andy Holzer wurde vor 41 Jahren in Osttirol geboren. Doch er erblickte nicht das „Licht der Welt“, Andy ist von Geburt an blind.

Mit den Händen sehen

Seine Eltern bemühten sich, ihren Sohn so normal wie möglich aufwachsen zu lassen. Schon bald merkte Andy, dass er sich mit vier Gliedmaßen besser orientieren konnte als auf zwei Beinen. „Ich fühlte mich bei den normalen Bergwanderungen

nicht so sicher. Erst als ich auch mit meinen Händen tasten konnte, fühlte ich mich wohl“, erinnert sich Andy. Bereits mit sieben Jahren kletterte Andy auf allen vieren auf dem Hausdach herum und half beim Dachdecken. Mit neun Jahren nahm ihn sein Vater mit auf eine Klettertour. „Es war eine neue Erfahrung für mich. In der Felswand hatte ich gegenüber den Sehenden keinen Nachteil“, erzählt Andy. Er erlernte den Beruf des Masseurs: „Ich wollte etwas mit meinen Händen tun.“



Andy „sieht“ den Fels mit seinen Händen.

Andy in der Laserz-Nordwand (Lienz)

Ein starkes Trio: Andy mit seinen Kollegen

Mit 21 Jahren lernte er Sabine kennen. Sie wurde seine Frau.

Steiler, höher, schwieriger

Andy war glücklich. Seine Leidenschaft, Felswände zu erklimmen, blieb bestehen. Ein erfahrener Bergführer zeigte ihm die Grundlagen der Klettertechnik. Inzwischen klettert Andy die schwierigsten Touren und besteigt mächtige Berge. So stand er bereits auf dem Gipfel des Mont Blanc (Frankreich), des Elbrus (Russland), des Kilimandscharo (Afrika) und des Aconcagua (Südamerika). Im Frühling dieses Jahres erklimmte er den höchsten Berg Nordamerikas, den Mount McKinley. Es gibt auf der ganzen Welt nur noch einen blinden Kletterer, der solch extreme Bergtouren meistert: den Amerikaner Erik Weihenmayer. Andy und Erik lernten sich kennen und wurden Freunde. Sie unternehmen sogar zu zweit Klettertouren. Andy hat auch in Zukunft noch viel vor: Er möchte die „Seven Summits“ (sieben Gipfel) besteigen. Dazu gehören die jeweils höchsten Berge der sieben Kontinente (Süd- und Nordamerika, Alaska, Europa, Afrika, Asien und Australien). „Eines Tages hoffe ich, auf dem Gipfel des höchsten Berges zu stehen – auf dem Mount Everest“, meint er.

Niemals aufgeben

„Was könnten die Kinder von dir lernen?“, will KLEINES VOLK wissen. Andy antwortet: „Alles, was leicht geht, ist nicht viel wert. Vieles, was zuerst schwer fällt, bringt schließlich Freude. Die Geschenke, die unter dem Weihnachtsbaum liegen, werden bald langweilig. Aber wenn man etwas trotz Schwierigkeiten schafft, bringt es ein echtes Glücksgefühl. Meine Botschaft lautet deshalb: Niemals aufgeben!“

Siegfried Weger

KLEINES VOLK • NOVEMBER 2008 **7**